

Detaillierter Abgleich des Orientierungsplans für die baden-württembergischen Kindergärten mit dem Programm Papilio

Punkte des Orientierungsplans für die baden-württembergischen Kindergärten	Ziele des Papilio-Programms
<p>Grundlagen des Orientierungsplanes</p>	
<p>Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Die Bildungsarbeit in Kindergärten ist eine zentrale Aufgabe.</p> <p>Der BEP richtet seine Grundlagen und Zielbestimmungen am Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 22 Abs. 3 SGB VIII, und §1 Abs. 1 SGBVIII) aus.</p> <p>Eigenverantwortlichkeit: eigenverantwortlich leben und handeln heißt sich seiner selbst bewusst zu sein. Das heißt auch, eigene Gefühle regulieren zu können, sich seiner eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten bewusst zu sein und zu selbständigen Denken und Urteilen in der Lage zu sein. Dazu gehört, eigene Bedürfnisse und Meinungen zu äußern und Aufgaben selbst zu übernehmen. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, sich als selbst wirksam zu erleben.</p> <p>Gemeinschaftsfähigkeit: Gemeinschaftsfähig zu werden bedeutet, sich zugehörig fühlen zu können, bereit und imstande zu sein, das soziale Miteinander zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Kinder entwickeln Interesse an anderen, bilden Freundschaften und wirken an Entscheidungen der Gruppe mit. Sie lernen das Denken, Fühlen und Handeln anderer zu verstehen und respektieren.</p> <p>Die beiden Brückenpfeiler Bildung und Erziehung erfordern einen mehrperspektivischen Ansatz, der</p>	<p>Papilio setzt bereits im Kindergartenalter an, da das Alter von 3 bis 7 Jahren das optimale Alter zur Aneignung positiver Verhaltensweisen darstellt.</p> <p>Zentrale Ziele von Papilio, die hier übereinstimmen, sind: Selbstmanagementkompetenzen zu vermitteln, wie Konflikte bewältigen oder die eigene Stimmung zu regulieren. Positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit, zum Beispiel Gespräche oder Aktivitäten beginnen, Aufgaben übernehmen, Meinungen äußern und Kompromisse eingehen (Spielzeug-macht-Ferien-Tag), Selbstwirksamkeitsüberzeugung.</p> <p>Fähigkeit zur Bildung positiver Beziehungen zu Gleichaltrigen (u. a. soziale Perspektivenübernahme; anderen helfen oder andere loben) Kooperative Kompetenzen (Anerkennung sozialer Regeln; angemessene Reaktion auf Kritik zeigen), beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag steht das gemeinsame Spiel, die Integration in die Gruppe und Förderung von Gleichaltrigenkontakten im Vordergrund. Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel ist der Aufbau gruppenförderlichen Verhaltens und die Demokratische Mitbeteiligung der Kinder an der Auswahl sozialer Regeln besonders relevant.</p> <p>Entwicklungswissenschaften, Psychologie, Pädagogik (Elementarpädagogik), Psychopathologie sind Wissenschaften,</p>

verschiedene wissenschaftliche Disziplinen einbezieht und verbindet: Pädagogik (Elementarpädagogik und Sozialpädagogik), Psychologie, Neurowissenschaft und Theologie.

Mehrperspektivisches Verständnis von Bildung und Erziehung:

- Bildung ist ein aktiver Verarbeitungsprozess von Informationen – das Kind ist Akteur, das sich aktiv die Umwelt erschließt, aneignet und gestaltet.
- Bildung vollzieht sich in der Auseinandersetzung eines Bildungssubjekts (Kind) mit seiner Welt und im Zusammenwirken mit anderen Akteuren (Erziehungspersonen, andere Kinder), also in der Interaktion.
- Aus der Auffassung des Kindes als Subjekt des Bildungsprozesses, das sich das Kind aktiv aneignet, folgt, dass die ErzieherInnen eine wichtige, verantwortungsvolle und aktive Rolle bei der Bildung und Erziehung im Kindergarten haben. Sie sind Beobachter und Arrangeure der räumlichen Umgebung und insbesondere Interaktionspartner des Kindes und haben damit einen maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis und die Qualität des Bildungs- und Erziehungsprozesses.
- Eine anregende Umgebung herstellen, positive emotionale Bindungen ermöglichen, Kinder beobachten und ermutigen sind sehr wichtige Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals der Kindergärten.
- Neben den Familien kommt gerade auch dem Kindergarten die Aufgabe zu, Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang in die Grundschule zu schaffen.

welche die wissenschaftliche Grundlage von Papilio bilden.

Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag entwickelt das Kind mit Gleichaltrigen alternative Spielideen zum herkömmlichen Spielzeug. Dabei kommuniziert es mit Gleichaltrigen über Kompromisse und Ideen, wird aktiv und setzt Spielideen in die Realität um.

Förderung sozialer Interaktion zwischen den Kindern und
Förderung einer positiven Erzieherinnen-Kind-Interaktion, zum Aufbau einer nachhaltigen Erzieherinnen-Kind-Beziehung.

Förderung eines positiven Erziehungsverhaltens und
Aufbau einer nachhaltigen Erzieherinnen-Kind-Beziehung.
Das Dokumentationsverfahren von Papilio unterstützt die Erzieherin bei der Beobachtung der einzelnen Kinder, von Veränderungsprozessen und dem alltäglichen Ablauf. Die Erzieherin fungiert bei Papilio als zentrale Vermittlerin des Programms und ist dabei vor allem Modell und Vorbild für die Kinder.

Bei Paula und die Kistenkoblode steht die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, wie das Erkennen und Benennen eigener Gefühle, das Erkennen und Benennen von Gefühlen Anderer sowie darauf aufbauend Empathie und Hilfeverhalten im Vordergrund.
Die Beobachtung der Kinder erfolgt anhand der o. g. ausgearbeiteten Dokumentationsbögen.

Der 4. Messzeitpunkt der Studie hat die positiven Auswirkungen von Papilio auf die Schulzeit untersucht. Einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu schaffen ist in Planung.

Pädagogische Herausforderungen: Haltung und Professionalität	
<p>Erzieherinnen und Erzieher sind angehalten, vom Kind her zu denken und es in seiner Entwicklung zu unterstützen. Die große Herausforderung liegt darin, die Bildungsprozesse des Kindes zu erkennen, und den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Kinder gerecht zu werden.</p> <p>Auf die Unterstützung und Anregung der Prozesse der Weltaneignung bezogen bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Emotionale Verbundenheit der Erzieherin mit den einzelnen Kindern – Berücksichtigung der quasi nebenbei ablaufenden Lernprozessen in den vielseitigen Situationen und Zeiten des Kindergartenalltags, wie z.B. Mahlzeiten, Ausflüge – Die Kinder immer wieder ermutigen, sie herauszufordern, ihnen Neues zutrauen – Vorbild sein: So sprechen und sich verhalten, wie man möchte, dass die Kinder sprechen und sich verhalten – Gestaltung der Gemeinschaft der Kinder untereinander – Gezielte Unterstützung und Anregung, Förderung und Herausforderung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes zum Beispiel durch Erklären und Zeigen, Vormachen und Üben – Entscheidung über Methoden zum 	<p>Bei den Maßnahmen des Programms handelt es sich um entwicklungsorientierte Präventionsmaßnahmen bei denen der Entwicklungsstand der Kinder abhängige Faktoren und Variationen in den Kompetenzen und dem Verhalten berücksichtigt.</p> <p>Aufbau einer nachhaltigen Erzieherinnen-Kind-Bindung</p> <p>Das Meins-deinsdeins-unser-Spiel wird in alltäglichen Situationen, wie z.B. am Maltisch, beim Mittagessen, Turnen... gespielt. Hierbei geht es um das Erlernen sozialer Regeln im Alltag.</p> <p>Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag wird den Kindern viel Selbständigkeit eingeräumt, wobei sie viel Platz, um Neues auszuprobieren, haben.</p> <p>Erzieherin ist zentrale Vermittlerin des Programms und fungiert als Vorbild und Modell. Sie sieht das Kind in seiner Persönlichkeit als gleichberechtigten Partner und behandelt das Kind so, wie sie selbst behandelt werden möchte.</p> <p>Förderung sozialer Interaktion zwischen den Kindern und Aufbau gruppenbezogenen Verhaltens beim Kind</p> <p>Die Erzieherin begleitet die Kinder in ihrem Handeln, gibt Anregungen zum Selbst entdecken und zum eigenständigen Miteinander in der Gruppe. Sie leitet zu Beginn der Einführungen der Maßnahmen intensiver an, d.h. sie erklärt und gibt Hilfestellungen und zieht sich bei zunehmender Verselbständigung nach und nach zurück.</p> <p>Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag spielen</p>

<p>Beispiel Arrangieren spielerischer, erkundender Lernformen z.B. Projektarbeit, Aktivitätsangebote, Freispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung selbst organisierter und selbstgesteuerter Lernprozesse – Wahrnehmung, Beobachtung und regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsfortschritte jedes Kindes und Umsetzung dieses Wissens in der Planung und Gestaltung von Aktivitäten zur Anregung und Förderung der Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes – Besprechung und Abstimmung der Aktivitäten zur Anregung und Förderung der Bildungsprozesse der Kinder mit den Eltern <p>Die Erzieherinnen geben den Kindern Halt durch liebevolle Zuwendung, indem sie den Tag strukturieren sowie Regeln und Rituale vorgeben und vorleben. Voraussetzung für das Aufzeigen von Grenzen ist, dass Regeln klar sind und nicht überfordern, dass sie besprochen werden, über Grenzausschreitungen geredet wird und dass sich auch die Erwachsenen daran halten und Standhaftigkeit zeigen.</p> <p>Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die vorhandenen Räume und Materialien und gestalten sie absichtsvoll zu einer anregungsreichen Umgebung. Bei der Raumgestaltung und der Bereitstellung von Materialien achten Kindergärten deshalb vielfach ganz bewusst darauf, dass Kinder auch mit unspezifischen Spielmitteln ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.</p> <p>Beobachtungen machen die individuelle Ausgangslage des Kindes zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns. Durch die Reflexion und den Austausch von Beobachtungen mit Kolleginnen, mit Eltern, eventuell Fachleuten und gegebenenfalls mit den Kindern selbst entsteht ein</p>	<p>die Kinder ohne herkömmliches Spielzeug, d.h. die Kinder entwickeln Spielideen, konstruieren Spielsachen selber und lassen ihre Phantasie und Kreativität freien Lauf. Die Erzieherin hat hier eine beobachtende und bei Bedarf unterstützende Rolle.</p> <p>Durch das eigens für Papilio entwickelte Dokumentationsverfahren beobachtet und dokumentiert die Erzieherin ganz gezielt die Entwicklungsprozesse der Kinder auch in Bezug auf die versch. Maßnahmen, Integration in die Gruppe, Verhalten, Veränderungen ... um somit die Kinder bei Bedarf noch gezielter zu fördern und im Entwicklungsverlauf zu unterstützen</p> <p>Zu jeder Kindorientierten Maßnahme von Papilio führen die Erzieherinnen Elternabende zur Information, Diskussion und Austausch durch.</p> <p>Kindgerechter Aufbau gruppenförderlichen und prosozialen Verhaltens, Erlernen von sozialen Regeln und demokratische Mitbeteiligung an der Auswahl der sozialen Regeln. Die Regeln werden so konkret formuliert, dass die Kinder genau wissen, was zu tun ist, und es wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, welche Regeln brauchen wir, damit es uns in der Gruppe gut geht. Auch die Konsequenz bei Nichteinhaltung der Regeln wird gemeinsam mit den Kindern vorher besprochen. Auch die Erzieherinnen halten sich an Regeln. Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag wird das Spielzeug im Schrank gelassen und dies evtl. bei Bedarf und Absprache mit den Kindern kenntlich gemacht. Durch den Tag ohne herkömmliches Spielzeug entfalten die Kinder ihre Phantasie, um sich alternative Spielmöglichkeiten auszudenken.</p> <p>Die ErzieherInnen nehmen beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag und auch bei allen anderen Maßnahmen u. a. eine beobachtende Rolle ein. Mit Hilfe der Dokumentationsbögen reflektieren die Erzieherinnen das Verhalten der Kinder, ihr eigenes und tauschen sich durch kollegiale</p>
--	---

<p>mehrperspektivisches Bild, das einseitige Sichtweisen korrigiert. Die verpflichtende Dokumentation setzt die Schriftform der Beobachtungsergebnisse voraus.</p> <p>Teamsitzungen dienen der Abstimmung individueller Entwicklungsziele der Kinder sowie der Planung und Organisation von entsprechenden pädagogischen Interventionen.</p>	<p>Beratung, ebenfalls anhand der Dokumentationsbögen aus. Die Dokumentationsbögen werden schriftlich anhand einer strukturierten Weise ausgefüllt.</p> <p>Bei Papilio differenziert sich das Dokumentationsverfahren auch in kollegiale Beobachtung und Reflexion und dient ebenso der gemeinsamen Reflexion und dem Austausch der Kollegen untereinander.</p>
<p>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern</p>	
<p>Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich. Für den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern ein bedeutender Baustein.</p> <p>Grundlagen dieser Gespräche sind systematische Beobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher und deren fundierte Dokumentation.</p>	<p>Bei Papilio wird der Zusammenarbeit mit den Eltern eine große Bedeutung zugeschrieben. Die dritte Ebene (Papilio baut auf 3 Ebenen auf) ist die Eltern-Ebene, d.h. Eltern werden über Papilio, über Inhalte und praktische Durchführung im Kindergarten informiert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Eltern zur Teilnahme am Elternclub, wo sie entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten gemeinsam mit anderen Eltern und der Erzieherin üben und reflektieren und ins Elternhaus transferieren.</p> <p>Das oben beschriebene Dokumentationsverfahren bildet auch die Grundlage für Elterngespräche, um die systematischen Beobachtungen (über Interaktion der Kinder untereinander, Integration der Kinder in das Gruppengeschehen...) in das Gespräch mit den Eltern einzubauen.</p>
<p>Kooperation zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften – Übergang in die Grundschule: Pädagogische Begleitung</p>	
<p>Zur Schulfähigkeit gehören kognitive Voraussetzungen, soziale und emotionale Kompetenzen sowie Anstrengungsbereitschaft und Motivation.</p>	<p>Langfristig Studie zur Bewältigung des Übergangs in die Grundschule mit der geförderten sozialen und emotionalen Kompetenz durch Papilio (4. MZP). Durch die Förderung dieser Kompetenzen wird den Kindern der Übergang in die Grundschule erleichtert.</p>

<p>Merkmale eines „guten“ Kindergartens: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</p>	
<p>Der Träger und seine pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entwickeln und sichern kontinuierlich die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung.</p>	<p>Die Qualitätssicherung bei Papilio erfolgt aufgrund der qualitätsgesicherten Fortbildungen für ErzieherInnen, der regelmäßige Austausch mit dem beta Institut im Qualitätszirkel und dem damit verbundenen update des Zertifikats. Aufgrund der Dokumentationen und der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Veränderungsprozessen und Gegebenheiten vor Ort (sei es mit Kindern, Eltern, Trägern ...) ist die Qualität der Kindergärten nachhaltig gesichert.</p>
<p>Bildungs- und Entwicklungsfelder des Kindergartens</p>	
<p>Das pädagogische Handeln der Fachkräfte zeigt sich zum einen in der Gestaltung anregender Umgebungen, zum anderen im Arrangement von individuellen bzw. auf Gruppen bezogenen Bildungsangeboten. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind in Form einer Matrix dargestellt.</p>	<p>Die pädagogischen Fachkräfte durchlaufen eine mehrtätige Fortbildung und werden dazu weitergebildet, um den Kindern individuelle (entwicklungsfördernde ErzieherInnenverhalten) wie auch Gruppen bezogene Bildungsangebote (Meins-deinsdeins-unser-Spiel und Spielzeug-macht-Ferien-Tag) zu ermöglichen. Papilio ist auf drei Ebenen aufgebaut (ErzieherInnen, Kinder und Eltern). Je nach Ebene und Zusammenspiel gibt es unterschiedliche Zielsetzungen, die im Laufe dieses Textes immer wieder auftauchen.</p>
<p>Motivationen des Kindes</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Anerkennung und Wohlbefinden erfahren Um sich gut entfalten zu können, braucht das Kind Anerkennung seiner individuellen Voraussetzung, Lob und Ermutigung. – Die Welt entdecken und verstehen Indem das Kind seine Umwelt wahrnimmt und beobachtet, gestalterisch verarbeitet, sie spielerisch erprobt und Zusammenhänge entdeckt, kann es die Welt zunehmend besser begreifen lernen. 	<p>Durch das entwicklungsfördernde ErzieherInnenverhalten werden die Kinder bewusst und gezielt, je nach ihrem Entwicklungsstand, gelobt und verstärkt.</p> <p>Durch den Spielzeug-macht-Ferien-Tag haben die Kinder Gelegenheit zu einem variationsreichen Spiel, in dem Kreativität und Explorationslust gefördert werden. Es werden neue Gestaltungsformen angeregt, da die Kinder ohne herkömmliches Spielzeug, meist mit Natur- oder Recyclingmaterialien spielen. Die Kinder entwickeln gemeinsam Ideen zu möglichen</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Sich ausdrücken Sich ausdrücken zu können, bedeutet Bedürfnisse und Wünschen, Gedanken und Gefühlen eine äußere, für die Umwelt wahrnehmbare Gestalt zu geben. Dies kann auf drei verschiedenen Ebenen geschehen: nonverbal, verbal und kreativ. Durch den kreativen Umgang mit Musik und Sprache, bildnerisches Gestalten, Tanz und Bewegung stehen dem Kind weitere Möglichkeiten des Ausdrucks zur Verfügung. – Mit anderen leben Zum Zusammenleben sind Regeln und Absprachen nötig. sie entstehen in Prozessen und bedürfen der gemeinschaftlichen Akzeptanz. 	<p>Spielen und stimmen sich darüber ab.</p> <p>Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag geht es um Gleichaltrigenkontakt, soziale Integration (besonders von Außenseitern) und das gemeinsame Spiel. Die Kinder werden zu Kreativität und neuen Wahrnehmungserfahrungen angeregt, diskutieren und stimmen sich ab, was sie gemeinsam spielen möchten und werden in ihrer Explorationslust angeregt.</p> <p>Paula und die Kistenkobolde: Die Maßnahmen werden mit Musik und Hörspiel begleitet und von der Erzieherin mit einer Handpuppe, dem selbst gemachten „Gruppenkobold“ unterstützt. Verschiedene Gefühle werden beschrieben, die Stimmen der Kobolde von CD dazu angehört und Mimik und Gestik zu den jeweiligen Emotionen werden ausprobiert und nachgespielt. Zudem gibt es eigens komponierte Musik zum Mitsingen und Mittanzen.</p> <p>Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel geht es darum, gemeinsam zu diskutieren und sich auf Regeln, die für alle wichtig sind, zu einigen und einzuhalten. Dabei werden das Äußern der eigenen Bedürfnisse und auch das Finden von Kompromissen geübt.</p>
<p>Körper Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> – entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung. 	<p>Körpergefühl und Selbstkonzept durch das Erkennen und Benennen der Grundgefühle bei sich und anderen und dem adäquaten Umgang damit.</p> <p>Spielzeug-macht-Ferien-Tag: Kinder spielen ohne herkömmliches Spielzeug und werden angeregt, sich kreativ mit sich und ihrer Umwelt zu beschäftigen. Es wird von den Kindern untereinander ausgehandelt, was sie miteinander spielen können. Alle Materialien außer dem herkömmlichen Spielzeug werden einbezogen. Dadurch machen Kinder vielfältige Erfahrungen mit Natur- und Recyclingmaterialien. Die Kreativität der Kinder wird gefördert und sie werden zu neuen Wahrnehmungserfahrungen angeregt.</p>

<ul style="list-style-type: none"> – erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater. 	<p>Ein Baustein des Meins-deinsdeins-unser-Spiels ist der Sprechvers, den die Kinder auch spielerisch abwandeln können. Die Lieder zum Modul Paula und die Kistenkobolde fordern die Kinder zur musikalischen Darstellung auf. Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag steht das darstellende Spiel im Vordergrund, wo die Kinder auch durch eigenen Körpereinsatz ihre Phantasie einsetzen und alternative Spielmöglichkeiten entwickeln.</p>
<p>Sinne Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne. – erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein. – entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen. 	<p>Paula und die Kistenkobolde befähigt und stärkt die Kinder, eigene Gefühle zu benennen, einander zuzuhören und darüber hinaus, Gefühle adäquat auszudrücken.</p> <p>Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag bringen die Kinder ihre Eindrücke, Phantasien und Ideen auf kreative Weise zum Ausdruck, in dem sie gemeinsam überlegen, wie sie sich zum Beispiel einen Ball kreieren, den Hintergrund für ein Theaterstück bemalen, oder sonstige Gebilde erfinden.</p>
<p>Sprache Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> – erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten – erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen – nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben 	<p>Durch die Förderung der emotionalen Kompetenz lernen Kinder, sich verbal wie auch nonverbal zu äußern und lernen zudem, die Mimik und Gestik der anderen Kinder zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren.</p> <p>Das „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ arbeitet mit einem rhythmischen Sprachvers immer zu Anfang des Spiels, indem die Kinder Sprache und Rhythmus in Einklang bringen. Auch bei „Paula und die Kistenkobolde“ wird Sprache und Musik verbunden, verschiedene Lieder unterstützen den Umgang und das Benennen von Gefühlen.</p> <p>Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag wird die Kommunikation besonders gefördert, da die Kinder in der Gruppe eigene Ideen benennen und Kompromisse miteinander aushandeln. Auch das entwicklungsfördernde ErzieherInnenverhalten fördert das</p>

	<p>Sprachverhalten, da die Erzieherin in ihrer Vorbild- und Modellfunktion die Kinder zu einer offenen und gewaltfreien Kommunikation verhilft.</p>
<p>Denken Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> – beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen dies – erkennen Muster, Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen – reflektieren Regeln und Zusammenhänge. – geben ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck 	<p>Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag beobachten die Kinder ihre Umgebung, die anderen Kinder und die ErzieherInnen und entwickeln aufgrund der Beobachtungen (z.B. wer spielt mit wem welches Spiel? Kann ich mich einklinken...?) Ideen, probieren diese aus und verändern sie bei Bedarf.</p> <p>Beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel lernen die Kinder den Umgang mit sozialen Regeln, das entwicklungsfördernde ErzieherInnenverhalten lässt den Kindern immer wiederkehrende Muster erkennen, die ihm Orientierung bieten (Verbalisieren von Handlungsabläufen, Verbalisieren von Lob, Umgang mit Regeln...). Beim Spielzeug-macht-Ferien-Tag orientieren sich Kinder an Symbolen, um zu erkennen, dass das Spielzeug an diesem Tag im Schrank bleibt. Sie entwickeln diese Symbole gemeinsam mit der Gruppe und Erzieherin, um sich damit zu identifizieren. Dies zieht sich kontinuierlich über das gesamte Kindergartenjahr hindurch, sodass den Kindern Halt und Orientierung gegeben wird.</p> <p>Nach dem Meins-deinsdeins-unser-Spiel wird gemeinsam in der Gruppe reflektiert, welche Gruppe Regeln einhalten konnte und warum es bei einigen wohl nicht geklappt hat und wie es nächstes Mal funktionieren kann. Im Vorfeld werden mit den Kindern gemeinsam Regeln, die für die Gruppe wichtig sind, konkret formuliert.</p> <p>Spielzeug-macht-Ferien-Tag: Kinder spielen ohne herkömmliches Spielzeug und werden angeregt, sich kreativ mit sich und ihrer Umwelt zu beschäftigen. Es wird von den Kindern untereinander ausgehandelt, was sie miteinander spielen können. Alle Materialien, außer dem herkömmlichen Spielzeug, werden einbezogen. Dadurch machen Kinder</p>

	<p>vielfältige Erfahrungen mit Natur- und Recyclingmaterialien. Die Kreativität der Kinder wird gefördert und sie werden zu neuen Wahrnehmungserfahrungen angeregt und setzen Kreativität und Phantasie frei. Auch regt diese Maßnahme die Kinder zum Rollenspiel an und ermöglicht ungewohnte und kreative Ausdrucksformen.</p>
<p>Gefühle und Mitgefühl Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen – lenken den Handlungsimpuls, den ein Gefühl mit sich bringt, um ihm nicht wehrlos ausgeliefert zu sein. – entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen – eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen – entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur – entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun, Trödeln und die „Seelebaumeln-lassen“. 	<p>Ziele von Paula und die Kistenkoblde</p> <p>Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, wie das Erkennen und Benennen eigener Gefühle</p> <p>Selbstmanagementkompetenzen (wie Konflikte bewältigen oder die eigene Stimmung regulieren)</p> <p>Kinder verfügen über Emotionswissen und -verständnis und über Emotionsregulation</p> <p>Kinder erkennen den mimischen Emotionsausdruck anderer und können Gefühle anderer erkennen und benennen und entwickeln darauf aufbauend Empathie und Hilfeverhalten.</p> <p>mit Hilfe der Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Gefühlen und dem adäquaten Umgang damit können Kinder dies auf die Natur- und Tierwelt transferieren. Kinder erarbeiten in Gesprächen mit der Gruppe Fragen, wie „Wann geht es mir gut?“ und „Wie fühle ich mich dabei?“ und bekommen dadurch ein gutes Gespür für eigene Bedürfnisse und Belange.</p>
<p>Sinn, Werte und Religion</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kinder beginnen sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden und lernen gemeinsam ihre sozialen sowie ökologischen Bezüge in einer vielfältigen Welt mitzugestalten. 	<p>Durch die Förderung der emotionalen Kompetenz, d.h. das Erkennen, wie geht es mir und was passiert in mir wird den Kindern ein Stück ihrer eigenen Identität bewusst. Sie erleben sich in einer sozialen Welt, die sie aktiv mitgestalten und für die sie Verantwortung übernehmen (Emotionen bei anderen wahrnehmen und darauf reagieren), auch das Einhalten von Regeln gehört hier dazu.</p>

- Kinder erfahren einen Ort des guten Lebens als Heimat.

Durch die Integration aller Kinder in das Spiel und die gegenseitige Unterstützung beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel, um wichtige Regeln einzuhalten, damit sich jeder in der Gruppe wohl fühlt, erfahren die Kinder ein Geborgen- und Aufgefängensein. Dies wird noch unterstützt durch das Benennen und Erkennen von Gefühlen, wo jedes Kind in der Gruppe angenommen ist und bei Bedarf getröstet wird. Die Kinder lernen und erfahren, wie auf Gefühle adäquat reagiert werden kann (trösten, miteinander sprechen, lachen und hüpfen, dem anderen in angemessenen Ton die Meinung sagen...) Dies sind wichtige Voraussetzungen, um sich wohl und geborgen zu fühlen.